

unfluchtiger Hofoberermeister Zuerst, Ewren gnaden  
 seien diese bündelung und ganz willig dienst jeder zeit  
 zumeist, Benedixen fere, Nachdem wir aus Seelandt  
 ankamen, daselbst wir dann ein zeitlang allerhand  
 Landts geschafften des orts zünverrichten gewesen, Haben  
 wir ein schreiben von E. g. empfangen, datirt denn  
 xxij May, Durch welches E. g. begehrt, das wir Jun  
 dem wir bisser E. g. allerley neues zeitungen, so sich  
 diser art und Jun Frankreich zutragen mitzutheilen,  
 verfahren wolten, Gleichfalls dieselbige auch zumeist  
 " sandigen, ob der prinz von Conde von seinem Neuen  
 glauben abgefallen, und widerumb sich zu der vorigen  
 oder alten Religion begeben set, Darauf wir dann  
 E. g. nicht verfallen sollen, das, dz gemein gerichtet  
 alhie gangen ist, das der vorgenulte prinz zum theil  
 widerumb zu der alten Religion sollt kommen sein, zu  
 dem sich auch ganz freuntlich gegen die weissen vom  
 Gnyse und Junm Befehl erzeigt, Und vermeint, dar  
 durch sich des von Gnyse todt zünverheffen, und dem  
 Admiral die beschickung hat ganz auf zünlegen, Der  
 " wegen so dann Jun unvornehmheit erwachsen sein solten,  
 Wir haben aber mitler weilt Copij eines schreibens geschicket,  
 so der prinz von Conde an die konigin schreibt, welches  
 Copij wir E. g. sie gegenwertig zuschickten, Und was dann  
 alle, das selbes schreiben beschaffen war, befinde sich züngegen  
 das weder an ein oder an andern nichts gewesen ist,  
 Nach diesem haben wir denn des prinzen von Conde Geross  
 " tarien einen mündtlichen bericht bekommen, das selbes  
 schreiben warffähig, und alleß ergangen sey, So  
 " mit die Turtzen Konister, die under dem bündel des seßigen  
 Marggrafes sein, bekunget, Schreibt man auch sich seinen  
 bezallt, und haben bisser Jun Orkanpation gelegen mit  
 grosser beschwerung der Armen lant, und das sich zünhinet

abgedanket worden, und vor gewisse gefallen wirdt, sie  
alldereit im Anzug vorant zuziehen sein!

Engellandt betreffende, Befinden von E. gl. gegenwertig,  
was uns daren zugeschrieben, Darant Kunden E. gl. von die  
sachen weder ort freimutlich und Engellandt jetziger zeit  
abgewet, geringsam vernomen. Es ist uns warlich getrew  
"lich laids das der zwispaltt zwischen Danmarck und Schweden  
so weit sich erregt, und komen hat, das sie entschlossen,  
ein ander mit gewapenter handt und krieg anzugreifen,

Wiewoll fur einer guten zeit das geschrey von disem krieg  
fur zu landt gewessen ist, So sein von Danmarck im  
hoffnung gewessen, E. gl. und andere fursten solten selche  
mittel Kunden treffen, Damit es freuntlich und gutlich  
hingelegt vor werden. Im Ansehung das durch dis  
kriegerustung vilicht einige vursue zwischen den fursten  
und gliedern des kriegs sich ersehen miisten, Darvor  
ist auch zubeforgen, wo diese kriegerustung seinen ort  
"gang gewinnt, das etliche fremde potentaten sich diser  
vornemigkeit freilich anseuen wurden, Der hoffnung desto  
leichter zu dem furnehmen und begern zutunmen!

Nachdem E. gnaden auch im dem selber vormelden,  
das sie leichtlich bedunckten miige, im disem niderlanden  
und lotfringen allersandt reden und praktiken gegen die  
kon: werden zu Danmarck furfallen woren, Darvon  
wir dann noch nichts vernommen Kunden, So aber etwas  
gegen Irkon: wo: gepractiriert solte werden, Sont wir  
ofne das E. gl. Darinnen verpfeicht, und der kon: wo:  
zu Danmarck alle vnderthanige dienst zuerzeigen,  
zutunmen, Das wir im disem, sein an uns, dem  
selben zuntunmen vursen freilich und einsesten  
vleiß furwunden woltten,

99  
Vnsern hochgelobten furst, gnediger herr, Was  
diesem schreiben sein vns zeitungen zukommen, vns das  
die teutschen vnter so albereit zu foranffor ziehen  
gewessen, vnn wegen des konigs widerumb zu ruck  
gefordert, vns davon besagen das das von Künigs weiffrau,  
vnd sein freundschaft etlich veltig besterast seyen,  
den Admiral zu seinem fauß zu befallen, vnd zu  
gefehrlich nach paris zuführen,

willhelm prinz zu  
Vremien

belies alles wie E. H. zu vnderthaniger Anstalt  
mit vorkommen wollen, und sein wie E. H. Jaderzeit  
vnderthanige willige Diener zu verzeihen, wol genant,  
Datum den 9 Junij Anno 163.

Wilhelm von Gottes gnaden Prinz zu Branien,  
Branden Kassar, Catzenhupogen, Landen,  
und Dietz, freyherr zu Brodau, Staffeln in  
Burgundien, Hollandt, Seelandt und Schiff  
Vriest, C

E C F G

gantz Ernst williger  
Wilhelm Prinz zu  
Vranien



Dem Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten  
und Herren, Herrn Augustus Herzog zu  
Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erbk-  
marschalk, und Churfürst, Landgravi  
zu Thüringen, Marggravi zu Meissen,  
und Burggravi zu Magdeburg, Churfürst  
gnedigen Herrn

Inbrunnung  
24<sup>ten</sup> Junij Anno 1672